

Buchbesprechungen

Broer, Ingo / Schlüter, Richard (Hg.): *Christentum und Toleranz*, Wissenschaftliche Buchgesellschaft / Darmstadt 1996; 211 S.

Der Sammelband enthält die Referate des 8. Siegener Theologischen Symposiums des Faches Katholische Theologie der Gesamthochschule Siegen vom 24.–26.11.1994 über die Toleranz. Das Thema erschien schon deshalb bedeutsam, weil in einer Zeit des verbreiteten Fundamentalismus sich nicht selten eine Haltung zeigt, »die in Richtung entschiedener Gewißheit der eigenen Überzeugung und der Verachtung der Pluralität der Meinungen tendiert« und damit dem Geist der Toleranz völlig widerstrebt. In dieser Situation ist das Symposium sowohl verschiedenen Positionen im Laufe der Christentumsgeschichte als auch den systematischen Positionen nachgegangen. Für das Alte Testament beschreibt der Bonner Alttestamentler HEINZ-JOSEF FABRY die Toleranz als Ergebnisse einer Suchbewegung. Auch wenn es im Alten Testament keine ausdrücklichen Termini für Toleranz gibt, lassen sich doch Beispiele pragmatischer Toleranz aufzeigen. Die Hauptfrage betrifft die Vereinbarkeit von Monotheismus und Toleranz. FABRYS Beitrag bezeugt den Facettenreichtum der Fragestellung. RUDOLF HOPPE, Passau, bespricht das Thema innerkirchlicher Toleranz am Beispiel des Parusieglaubens, wie er im Evangelium gegeben ist. Wie auch INGO BROERS Beitrag, ebenfalls ausgerichtet auf das NT, hier aber mehr auf die paulinischen Briefe, machen alle drei die Heilige Schrift betreffenden Überlegungen deutlich, daß Toleranz wie Intoleranz wesentlich mit der Frage der Identitätswahrung zu tun haben. Die eher historisch orientierten Beiträge werden abgerundet von WOLFGANG SPEYERS Rückfrage nach Toleranz und Intoleranz in der alten Kirche. Der Sprung in die Neuzeit beginnt mit JÜRGEN WERBICKS Ortung der Toleranzfrage im Kontext des modernen Pluralismus, wo Toleranz in hohem Maße im Geiste der Staatsräson propagiert wird. Weitere Motivationen ergeben sich aus der Freisetzung des wählenden Subjekts, aus der wachsenden Hochschätzung des Anderen in seinem Anderssein, in der pluralistischen Anerkennung der Anderen. Am Ende steht hier die Frage nach der Entscheidung zwischen einer Toleranz, die Geltenlassen oder Anerkennen bedeutet. In gewissem Sinne setzt HEINZ-GÜNTHER STOBBE diese Erwägung fort, wenn er Toleranz zwischen Postmoderne und Fundamentalismus ansiedelt. Seine Beschäftigung mit der religiösen Begründung der Toleranz ist ein Plädoyer für Ehrfurcht und Achtsamkeit. Es folgen zwei weitere Beiträge über die Toleranz in der innerkirchlichen Ökumene (RICHARD SCHLÜTER) und zwischen dem Christentum und den Nachbarreligionen (WOLFRAM WEIßE); letzterer behandelt vor allem religionspädagogische Anstöße. Der Band als ganzer kann in seinem Aufbau und seiner Durchführung als eine gelungene Einführung in die Toleranzproblematik unter besonderer Berücksichtigung des Christentums angesprochen werden.

Düsseldorf

Hans Waldenfels

von Brück, Regina u. Michael: *Die Welt des tibetischen Buddhismus. Eine Begegnung*, Kösel-Verlag / München 1996; 160 S.

Unter den verschiedenen Formen des Buddhismus findet inzwischen in Europa der tibetische Buddhismus die weiteste Aufmerksamkeit und die nachhaltigste Verbreitung. Es bedarf daher bei aller Bemühung um ein Verständnis des Buddhismus im allgemeinen immer mehr der gründlichen